

Viere auf einen Streich

erschlagen von Bernd, DK1RT und Jo, DJ5AA

Nach einigen Anlaufschwierigkeiten [Ausfall von DL1DUS - gute Besserung!], fanden sich die beiden Obengenannten zur Belebung des schon gebuchten Bungalows am Plattensee zusammen.

Weitgehende Übereinstimmung der Ess- und sonstigen Gewohnheiten machten die zwei Wochen sehr angenehm.

Geringfügiges Schwächeln an der Karte führte uns zwar bis in die Fußgängerzone der Prager Altstadt, die weitere Strecke passierten wir problemfrei und erreichten den Balaton am späten Nachmittag.

Graue Wolken nötigten zum raschen Ausladen und Aufspannen des 27 m langen Drahtes, der aber wegen Gewitters nicht mehr getestet werden konnte.

Am Sonntagvormittag baute ich die 15 m-Vertikal zusammen, während Bernd seine Miracle Whip ausprobierte, leider wenig erfolgreich.

Nachmittags Gewitter, Teil 2, also funkfrei.

Als Alternative bauten wir einen Dipol mit Bandkabelspeisung anstelle der Langdraht auf und verzierten das Speisekabel statt einer teutonengrillmäßigen Kohle-Ketchup-Senf-Flagge nach altem Brauch mit der Fahne des Gastgeberlandes.



Erster Ausflug nach Fonyód mit seinen SOTA- bzw. GMA-trächtigen Aussichtstürmen und passender Aussicht über See und Hinterland.

Auf dem Bild DK1RT und GMA HG/DD-202.



Am nächsten Tag umrundeten wir das westliche See-Ende, um den Szigliget-Hügel zu aktivieren, der unseren Funkpartnern gleich 3 Wertungspunkte brachte [GMA, WCA, WFF].

Auf der geräumigen Ruine konnten wir die Stationen mit großem Abstand aufbauen.



Danach belohnten wir uns am Fuße des Hügels in der vom Vorjahr bekannten Csarda mit einem feinen Mittagessen. Dies war vielleicht der Grund, weshalb wir die am Ankunftstag gekaufte Riesenmelone am Abend wieder nicht restlos vernichten konnten.

Durch ein Werbeschild für "Csillagvar" aufmerksam geworden, besuchten wir am nächsten Tag diesen Ort und fanden eine kleine niedliche Verteidigungsanlage in Form eines Quadrates mit eingezogenen dicken Mauern vor, die den deutschen Namen "Sternburg" zu Recht trägt.



In der Burg und den Nebengebäuden ist ein liebevoll eingerichtetes Museum zur Landesgeschichte und Lebensweise der Besatzung, über Weidwerk und Beizjagd und anhand von detailgetreu gestalteten Puppen über Kleidung und Ausrüstung sowohl des Militärs als auch der Landleute zu besichtigen. Auf dem umgebenden Gelände sind Gehege mit Vierbeinern und ein schöner Spielplatz mit Gelegenheit zum Funken zu finden.

Auch ans leibliche Wohl ist gedacht, was wir gebührend würdigten.

Wenn er keine Lust zum Funken hatte, erfreute mich Bernd mit anderen Talenten, die gut zu einem Glas Erlauer Stierblut o.ä. passen.



Das Wetter hatte sich deutlich in Richtung Sommer verbessert, das nutzten wir, um die kaum 300 Meter entfernte Badestelle aufzusuchen und danach die nahegelegenen gastronomischen Angebote zu testen, darunter frisch gebratener Balaton-Fisch, ufb.

Am Wochenende versuchte ich, ein paar Inseln im IOTA-Contest zu erwischen, es reichte aber nicht für DX außer RA0FF aus AS-018 und Madeira. Mit zunehmendem QRN brach ich die Übung ab und lockte Bernd ins Auto und in das nahegelegene Thermalbad mit dem schönen Namen Csisztapuszta. Dort empfing uns ein deftiger Gewitterregen, aber wir wollten sowieso ins Nasse - schöner Sonntagsausklang.

Am Montag besuchten wir die Burgruine Csobanc, dort konnten wir weiträumig funkeln,



anschließend erklimmen wir den berühmten Wein-Berg Badacsony, bestückt mit einem filigranen Aussichtsturm, von dem man gut über die Bäume hinweg sehen und auch leidlich



bequem funkeln kann, Bernd hat sich inzwischen an den KX3 gewöhnt.



Der Dienstag war dem Überraschungsausflug gewidmet. Weniger als 100 km vom Balaton ist ein Dreiländer-Eck: Ungarn-Slowenien-Kroatien, das verlockte zum grenzübergreifenden Funken.

Bequem zu erreichen war ein GMA-Hügel an einer Straßenkreuzung, sogar mit einem Trigonometrischem Punkt und Gipfelbuch.





Eine angenehme Fahrt durch schöne Landschaft, auf ordentlichen Straßen mit adretten Häusern brachte uns in die Nähe des geplanten nächstgelegenen kroatischen SOTA-Berges.



Der Rest war äußerst mühsam, steil durch dichtes Grün, und Buschfunk vom Feinsten - da ist sogar der Gedanke an Fotos verflogen, sri.

Aber immerhin 25 QSO's waren drin.

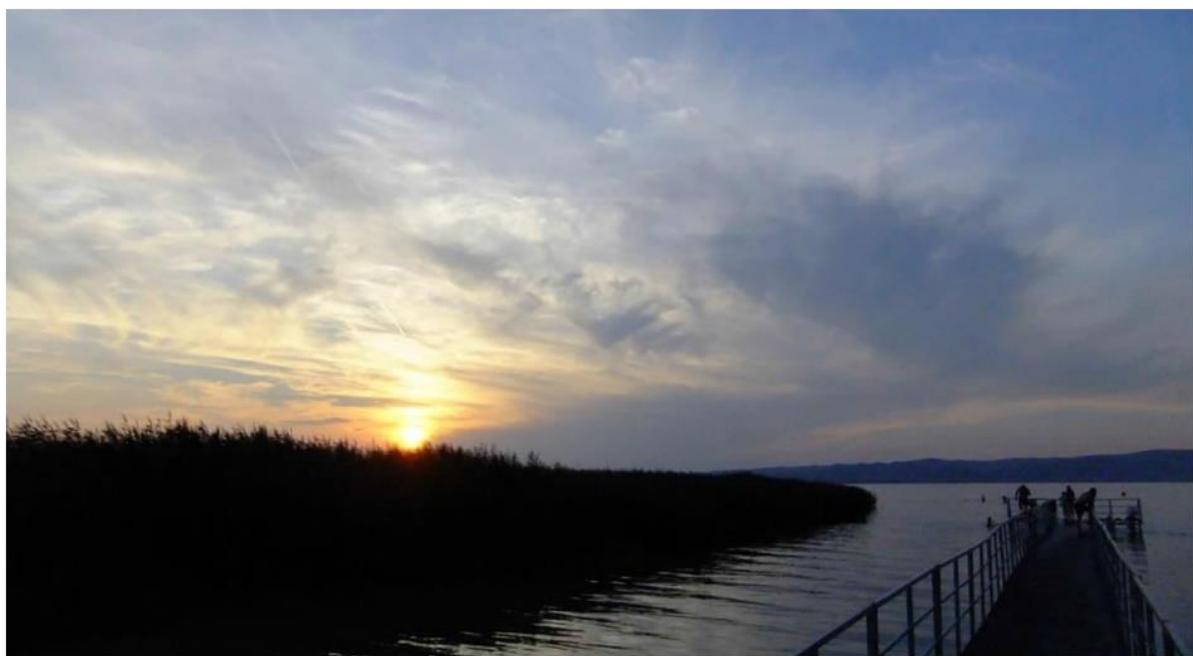
Mit einem Erholungsespresso gestärkt, pirschten wir uns über das Städtchen Prelog auf Landstraßen an das Ende der ungarischen Autobahn E71 heran und waren auf diese Weise rasch wieder im Quartier.

Nun war wieder eine Burg an der Reihe und wir entschieden uns für die hübsche und auch folkloristisch bespielte Anlage Sümegi var.



Die merkwürdigen Gebilde in der linken Bildhälfte sind Steinschleudern, hightech vom feinsten, Von so einer Kugel möchte ich keine abkriegen.

Mit ein paar QSOs aus dem Bungalow ließen wir funkmäßig den Urlaub ausklingen und vergnügten uns nochmals im Balaton- und Thermalwasser.



Da der Start gut klappte, gönnten wir uns auf dem Heimweg einen ganz kleinen Umweg auf den Hügel, der mitten in Bratislava den markanten Fernsehturm trägt und dazu eine GMA-Nummer hat. Im Schnelldurchgang gelangen 19 Verbindungen, besonders gefreut haben wir uns, Andy, DL1DUS und Micha, DL3VTA ins Log zu bekommen!

Nun musste ich nur noch meinen Freund Bernd vor seinem niedlichen Häuschen in Postelwitz abladen und ging Richtung Abendhimmel die letzten Kilometer an.



Danke Bernd! bis mal wieder!

Jo, DJ5AA

*Die Autoren dieses Beitrags zum „Sächsischen Bergkurier“ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben.
Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den „Sächsischen Bergwettbewerb“ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.*